

Zeitschrift: Lenzburger Neujahrsblätter
Herausgeber: Ortsbürger-Kulturkommission Lenzburg
Band: 37 (1966)

Rubrik: Dreimal Anna Gallmann

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zu großem Dank verpflichtet. Ferner danken wir bei dieser Gelegenheit der Stadt Lenzburg für die Eröffnung eines Kredites zur Ausarbeitung des wissenschaftlichen Grabungsberichtes. Das Theater soll nach Abschluß der Untersuchungen konserviert werden, wobei zu hoffen bleibt, daß die SBB zu guter Letzt sogar der Versetzung eines störenden Hochspannungsmastes auf der Szenenmauer zustimmen. Bei aller Rücksicht auf die Erfordernisse des modernen Verkehrs und der Technik ist es unsere unbedingte Pflicht, dem Lenzburger Theater seine Würde als ehemalige Kulturstätte zurückzugeben.

DREIMAL ANNA GALLMANN

Wundersamer Gruß

Lichtdurchzitterte Kühle umstreicht mir meine vom Steigen
warm überfluteten Wangen, da ich im wachsenden Tag
wandere über den Paß, zwischen Gestrüpp und Gestein.

Rieselnde Spuren der Wende vom Sommer zum sinkenden Herbste
gleiten in glitzernden Schleiern über die Berge herab;
Disteln liegen als Stern silbrig auf kärglichem Grund.

Plötzlich verhemmt's mir den Schritt: In den ringsum kauern den, dunklen
Büschen, zwischen Urgesteins Trümmersturz, träumen dir schon,
Alpenrose im Herbst, Augen des Frühlings im Schlaf.

Innig versunken, von heimlichen Kräften durchwebt, wirst du weiter
dauern im Winter und tragen die Drohung der schneeigen Last –
schwesterlich knie ich bei dir: Blühende werden wir sein!

Kreisende Weibe

Mächtig getürmtes Gebirge sommerlich leuchtender Wolken
wölbt überm Hochflug von zwei kreisenden Weihen den Glanz.
Lautlos umschwebt der Eine den Andern: bald nah und bald fern darf
Gegenwart augenblickslang zart sich erfüllen im Flug.
Jeder erspürt den Andern als den, der er ist und freut sich
dieser Begegnung im Raum – frei und verbunden zugleich.
Keiner entbehrt des begleitenden Blicks auf die Rundung des Kreises:
Jeder kehrt still und gewiß wieder zum Andern zurück.

Samschtigzoobe

«Chömed denn ine, wenn's Bättziit tuet lüüte» het euses Muetti
ame de gsäit, we-mer gärn Zoobe-n-am Samschtig no chlii
use händ welle go spile, wenn d'Uufgabe fertig gsi sind und
euseri Ärbetli gmacht – d'Wuche bald uusglüüetet het.
Simmer de hei cho, so isch i der Stube scho alles schön uufgruumt und
zwäg für de Sunndig gmacht gsi: Früsch us em Garte-n-e Struß
zmittz uf em Tisch, und im Timbere het mer d'Veieli gschmöckt, de
Goldlagg und d'Rose und zletscht Spootflox und pitteri Aschter.
Denn simmer alli im Chreis-ume gsässe-n-und händ mit em Muetti
gspröchlet, weles as ächt d'Wuche duur s'Brevschte gsi seig;
druuf hämmer gsunge «Luegid vo Bärg und Tal fliet scho de Sunneschtrahl»
und vo dem goldige Stab, wo-mer dur s'Läbe dra lauft.
Nochär het s'Muetti di heilige Gschichte verzellt us der Bible
– zitteret het em si Stimm, s'Heiweh het's fascht übernoh.
Zletscht het's mit gfaltete Hände-n-über-em uuralte Buech siin
liebschte, de hundertunddritt Psalm is no uswändig gsäit;
d'Auge het's zuegha es Wiili. – Esoo simmer bhüetet und froh i
Sunndig ieggange-n-und jetz, au wenn das Müetti scho lang
nümme cha bi-n-is sii, nümme mues s'Heiweh verhaa, so goht is de
Sääge vom Samschtigpsalm gwüß euser Läbtig no noh.